

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 117.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 7. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November d. J. wieder eröffnet werden.

Der Unterricht dauert 4½—5 Monate und wird auf Grund eines für sämtliche Winterschulen einheitlichen Lehrplans in 36—40 Stunden wöchentlich erteilt.

Die Unterrichtsgegenstände sind mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepasste Lehrziel ausgewählt, und werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfang gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können.

Nach dem Lehrplan gewährt auch der Besuch eines einzigen Kurses einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht; der gesamte Unterrichtsstoff wird jedoch erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft.

Die Schüler haben beim Eintritt ein Schulgeld von 25 M. zu entrichten. Uebrigens haben eine größere Anzahl landwirtschaftlicher Bezirksvereine beschlossen, dieses Schulgeld für die ihrem Bezirk angehörigen Schüler zu entrichten.

Neu eintretende Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, gut präpariert sein und die für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten besitzen.

Die Anmeldung zur Aufnahme hat bei dem Vorstand der betreffenden Winterschule zu geschehen.

(Hall: Landwirtschaftsinspektor Rindt, Heilbronn: Landwirtschaftsinspektor Leemann, Ravensburg: Landwirtschaftsinspektor Dr. Reichmann, Reutlingen: Landwirtschaftsinspektor Clausnizer, Ulm: Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Regierungsrat Kampacher.) Mit der Anmeldung sind die Schulzeugnisse, ein Geburtschein und die schriftliche Einwilligung des Vaters bezw. des Pflegers zum Besuch der Winterschule vorzulegen.

Nähere Auskunft über den Lehrplan, die Kosten, die Unterbringung der Schüler in Privathäuser erteilen auf Verlangen die betreffenden Schulvorstände.

Der Tag, an dem die einzelnen Winterschulen eröffnet werden, wird im Wochenblatt für Landwirtschaft bekannt gemacht.

Stuttgart, den 30. Sept. 1886.

Werner.

Sektoren: Den 3. Okt. zu Ludwigsburg Defan Alb. Metzger, 1871 Defan und Bez.-Schulinspektor in Calw, 68 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

§ Nagold, 4. Okt. Angeregt durch die schönen Erfolge, welche verschiedene landwirtschaftliche Vereine in ihren Bezirken durch den Ankauf von Original-Simmthalen-Vieh zum Zweck der Kasseveredlung erzielten, fand sich auch der Bezirksverein Nagold veranlaßt, unserem einheimischen Viehschlag durch den Ankauf einer Anzahl Farren und trächtiger Kälber nachzuhelfen. Eine Kommission von 3 Sachverständigen besorgte den Einkauf in der Schweiz und wurden die erworbenen Tiere am 21. Sept. d. J. unter Bezirksangehörigen öffentlich versteigert. Die Ankaufskosten betrugen loco Schweiz 4911 M., während nur 4896 M. erlöst wurden. Es sind so-

mit die nicht unbeträchtlichen Transport- und Reisekosten durch die Vereinskasse zu decken. Es erhält jedoch diese Kasse, in Anbetracht, daß der indirekte Nutzen dem ganzen Bezirk zu gute kommt, durch die Munifizenz des Amtsversammlungs-Ausschusses einen Beitrag von M. 250. Die Preise für Farren bewegten sich von M. 322 bis 400, für Kälber von M. 422 bis 520. So löblich und zeitgemäß auch der Versuch ist, unsere Viehzucht durch Ankauf von schönen Zuchtfarren zu heben, so werden wohl erst dann bessere Erfolge zu verzeichnen sein, wenn sich die Gemeindeverwaltungen entschließen können, die nötigen Zuchtfarren für eigene Rechnung anzukaufen, um sie dann in gute Wart und Pflege gegen angemessene Entschädigung zu geben. Denn letztere ist in den meisten Fällen durch Submission so nieder gestellt, daß den Privat-Farrenhaltern nicht zugemutet werden kann, hohe Preise für tabellose Tiere auszugeben. Hier können nur die Gemeinden eintreten, sonst wäre in Zukunft der weitere Ankauf von Schweizer Vieh durch den Verein sehr in Frage gestellt, da es letzterem nicht möglich wäre, öfters so große Opfer zu bringen.

* Nagold, 6. Okt. Vergangene Nacht ist in Unterjettingen das Witwe Haag'sche Wohnhaus neben Kaufmann Widmann abgebrannt. Die Feuerwehren von Oberjettingen und Detschelsbronn waren zur Hilfe herbeigeeilt. Entstehungsursache noch unbekannt.

* Nagold, 6. Okt. Das Bad Nöthenbach ist nun in die Hände eines Zahnarztes E. von Karlsruhe käuflich übergegangen, wodurch Hoffnung vorhanden, daß dasselbe nunmehr durch seine günstige Lage und zweckmäßige Einrichtung für Kranke und Gesunde ein gerne gesuchter Aufenthaltsort werden wird.

Beim Schwurgericht in Tübingen betrafen unter 10 verhandelten Fällen 7 das Verbrechen des Meineids.

Stuttgart, 3. Okt. Das „Deutsche Volksblatt“ gibt heute ein Extrablatt nachstehenden Inhaltes: „Wir erhalten von Rottenburg aus authentischer Quelle folgende hochwichtige Nachricht: Rottenburg, 2. Okt. Von Rom ist die zuverlässige Nachricht eingetroffen, daß das päpstliche Erneuerungsbriefe für den hochw. Hrn. Domkapitular Dr. Wilhelm v. Reiser zum Weihbischof und Koadjutor cum jure suocedendi (mit dem Recht der Nachfolge) der Diözese Rottenburg bereits in der Staatssekretarie zur Expedition vorliegt. Darnach wird die Konsekration des Ernannten noch in diesem Monate oder längstens in der ersten Hälfte des nächsten stattfinden können.“

Stuttgart, 4. Okt. Nachdem schon vor etwa 14 Tagen das Landwehrbezirkskommando der Legionslaserna geräumt und sein neues Haus in der Militärstraße bezogen hat, wird am 8. ds. das 2. Bataillon des 7. Inf.-Regts. Nr. 125 die neue Kaserne beziehen und die Angestellten beim Bezirkskommando werden, bis das für sie bestimmte Hintergebäude in der Militärstraße fertig ist, in der großen Inf.-Kaserne Quartier nehmen. Die Legionslaserna ist dann vom Militär ganz geräumt und einzuweisen kann dann die Zentralstelle für Handel und Gewerbe ihre Räumlichkeiten ausdehnen.

Die Landstände werden, wie man hört, für die zweite Hälfte des November einberufen werden und zu einer Tagung von etwa 3 Wochen zusammen-treten. Der Tag der Einberufung ist noch nicht bestimmt. Zur Erledigung sollen zunächst die umgearbeiteten Kirchengesetzesentwürfe gelangen.

Da die asiatische Cholera in Oberitalien und in Oesterreich-Ungarn neuerdings eine weitere Verbreitung erlangt hat, wurden durch Erlaß des Mini-

steriums des Innern die 1. Stadtdirektion Stuttgart und die 1. Oberämter sowie die Gemeindebehörden auf die Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 2. August 1884, betr. Maßregeln wider die Cholera, erneut hingewiesen.

Der Verein für Bienenzucht vom mittleren Neckar hat am 30. Sept. in Cannstatt seine Plenarversammlung abgehalten. Auf derselben wurde das sofortige Füttern der Bienenvölker mit Krythallzucker im heurigen, seit 60 Jahren ungünstigsten Jahrgange als die rationellste Betriebsweise bezeichnet.

Eßlingen, 2. Okt. (Silberbahn.) In der heutigen Gemeinderatssitzung teilte der Stadtpfleger mit, daß die Gemeinde Deutendorf einstimmig die unentgeltliche Ueberlassung des der Gemeinde gehörigen, in die projektierte Bahnlinie fallenden Grundeigentums an die betreffende Baugesellschaft beschloffen habe. Die näheren Bedingungen, unter welchen die Benützung eingeräumt wird, seien noch festzustellen. Hiernach rückt diese Angelegenheit der Realisierung immer näher und steht nur noch eine verhältnismäßige Beteiligung der Gemeinde Obereßlingen an der Zinsengarantie aus.

Baihingen, 4. Okt. (Hungertod.) Im hiesigen Arbeitshaus starb ein 62 Jahre alter Schreinergeresse, der seit 12. Aug. keine Nahrung mehr zu sich genommen, an freiwilliger Anshungerung. Derselbe wurde achtmal eingewiesen und brachte im ganzen 16 Jahre in der Anstalt zu.

Infolge niedrigen Wasserstandes ist am Freitag ein mit 1000 Jtr. Steinholz beladenes Boot zwischen Neckarjülm und Unterleisesheim auf den Grund geraten, led geworden und gesunken. Die mit großer Anstrengung und bedeutenden Kosten verbundene Hebung ist jetzt gelungen, nachdem das Salz vollständig ausgelaugt war.

Der erste Gewinn der Volksfestlotterie ist einem Bauern in Kirbierlingen (Ehingen) zugekommen.

Brandfälle: In Schlaithdorf (Tübingen) am 1. Okt. die mitten im Ort sich befindliche 11stöckige Scheuer des Bauern Jof. Spillmann; in Stammheim bei Zuffenhausen am 3. Okt. eine der größten Scheuern des Orts; in Gröbzingen (Nürtingen) am 1. Okt. ein Haus und eine Scheune.

Baden-Baden, 3. Okt. Die Belohnung für das Auffinden der Gräfin v. Arnim, welche sich vor 3 Wochen vom Pfälz bei Baden entfernt hat, ist auf 10000 M. erhöht; es liegt die Annahme nahe, daß die Vermisste in weiterer Entfernung, etwa im Rhein oder in einem andern Wasserlauf verunglückt ist.

München, 3. Okt. Bei der gestrigen Vorstellung in dem aus Holz aufgeführten Zirkus brach der Fußboden des zweiten Ranges durch, infolge dessen zahlreiche Besucher hinabstürzten. Der allgemeinen Verwirrung, welche zu entstehen drohte, beugte besonders die mitanwesende Prinzessin Gisela vor, indem sie dem Publikum zurief: „Seien Sie ruhig, es ist keine Gefahr“. Der Herzog Ludwig sorgte für die Verwundeten, unter denen sich zwei junge Mädchen mit schweren Verletzungen befanden.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern ist Freitag abend von seiner Rundreise wieder in München eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden.

München, 4. Okt. Das Oktoberfest war von prächtigem Wetter begünstigt. Der Fremdenzufluß war ungeheuer und wird auf 100000 Personen geschätzt. Das Publikum auf der Festwiese betrug gewiß über 200000. Der Prinzregent erschien punkt 2 Uhr zur Besichtigung des Viehs und der Preisverteilung. Der Prinzregent teilte die Preise selbst aus und sprach fast mit jedem Bauern. Bei der Abfahrt wurde derselbe ebenso herzlich begrüßt, wie bei der Ankunft.

In seinen Dankworten an den anwesenden Oberbürgermeister Erhardt stellte der Regent sein Erscheinen bei dem Oktoberfest in München in Aussicht.

Im April 1885 entstand durch Funken einer Lokomotive in der Görlitzer Haide ein Waldbrand, der einen nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Die Stadt Görlitz mußte, da der Eisenbahnklub sich weigerte, eine Entschädigung zu zahlen, einen Prozeß anstrengen. Auf Grund einer umfangreichen Beweisaufnahme ist nunmehr der Eisenbahnklub zur Zahlung von 4570 M. verurteilt worden.

Dresden, 2. Okt. Die Trauung der Prinzessin Josepha mit dem Erzherzog wurde heute mittag vollzogen, nachdem am vormittag im prinzipalen Palais die feierliche Vereidigung auf den Thron seitens der Prinzessin und die standesamtliche Verbindung stattgefunden hatte.

Leipzig, 4. Okt. Von etwa 2000 hier beschäftigten Buchdruckergehilfen stellten 540 die Arbeit ein, weil die Prinzipale die neuen Forderungen des vereinbarten Tarifs ablehnten. Die Prinzipale trafen die Entscheidung des im § 43 vorgesehenen Schiedsgerichts an.

Berlin, 4. Okt. Rußland soll in Berlin angefragt haben, ob Deutschland die Kaulbars'schen Forderungen unterstützen werde, und daraufhin die Antwort bekommen haben, Deutschland werde gemäß der an Rußland erteilten Carta blanche in Bezug auf seinen legitimen Einfluß in Bulgarien handeln, sei aber abgeneigt, sich in die Details der inneren Fragen Bulgariens einzumischen.

Berlin, 5. Okt. Italienische Zeitungen melden neuerdings, die Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der zweiten Tochter des deutschen Kronprinzenpaares sei demnächst bevor.

Gegen Ende dieser Woche wird Kaiser Wilhelm aus Baden-Baden nach Berlin zurückkehren. Das Befinden des greisen Monarchen ist das erquicklichste. Auch die Kaiserin befindet sich den Umständen nach wohl.

Die Berliner Firma Siemens und Halske hält demnächst, wenn die Meldung der Blätter sich bewahrheitet, mit ihrem elektrischen Licht Einzug in den Vatikan. Der Papst soll die genannte Firma beauftragt haben, im Vatikan die Anlagen für elektrisches Licht schleunigst einzurichten.

Dem kommenden Reichstag soll das neue Militärgesetz vorgelegt werden, das aber diesmal die Friedensstärke der Armee nicht für die Dauer von sieben Jahren, sondern für unbestimmte Zeit regeln soll. Nur dann soll dem Reichstage eine Abänderung zur Beratung unterbreitet werden, wenn eine Erhöhung des Armeebestandes für notwendig erachtet wird. Ob die neue Vorlage bereits eine Erhöhung bringt, ist nicht bekannt. Gegenwärtig beträgt die Friedensstärke 427 244 Mann. Soll dieselbe mit 1 Prozent berechnet werden nach der Volkszählung von 1880, so würde sie auf 452 340 Mann zu erhöhen sein, während eine Vermehrung nach der Volkszählung von 1885 468 409 Mann ausmache. Jedenfalls wird es um dieses Gesetz schwere Debatten im Reichstage geben.

Die Kreuzer-Korvette „Luise“ hat am Sonnabend die Reise nach Kamerun angetreten. An Bord des Schiffes befinden sich auch die drei Kamerun-Matrosen, die nun gut deutsch sprechen.

Aus der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes ist nach Berliner Blättern das älteste Mitglied derselben Wirkl. Geh. Legat Lothar Bucher ausgeschieden, die rechte Hand Bismarcks.

Strasburg. Ueber einen Zwischenfall, der sich während der Manöver im Elsass zugezogen haben soll, berichtet der Pariser „Figaro“ folgendes: Man hatte in Brumath dem Kaiser eine hochachtungsvolle Gestein vorgestellt. „Wie alt sind Sie?“ fragte der Monarch. — „102 Jahre,“ antwortete die Frau, „und du?“ — „Ich bin 90 Jahre alt.“ — „90 Jahre und du mußt noch Soldat sein? Lieber Gott!“ rief die Alte erschrocken aus.

Österreich-Ungarn.

Wien, 4. Okt. Aus Sofia meldet das Wiener „Tagblatt“: Das von russenfreundlichen Führern einberufene Meeting fand gestern statt. Der erste Redner billigte das Verhalten der Regierung, wobei die Versammlung applaudierte. Nunmehr sprach der Redakteur des Zankoff'schen Organs, griff provozierend Alexander an und erklärte, die Regierung wolle das Land ins Unglück stürzen. Die Versammlung brach in laute Entrüstung aus, zumal als der Redner ausrief: Hoch lebe Rußland, nieder mit der provisorischen Regierung. Die Versammelten ballten die Fäuste und erhoben ihre Stühle. Der Redner wurde von der Tribüne herabgerissen und furchtbar mißhandelt, ebenso die ihn verteidigenden Zankoffisten,

bis die Sicherheitsorgane einschritten. Plötzlich erschien Kaulbars mit dem russischen Konsul Meludoff. Ersterer bestieg die Tribüne und gab die Forderungen Rußlands bekannt, die er erläuterte und vor schlechten Ratgebern warnte, in deren Händen das Volk jetzt sei. Die Versammlung war anfangs unruhig und schrie „aufhören“, „heruntersteigen“. Kaulbars trat an den Rand der Tribüne, mit Stentorsstimme schreiend: „Wollt ihr dem Willen des Zaren folgen? antwortet mir“, worauf aus tausend Reihen die Antwort „Nein, wir folgen den Landesgesetzen“ erfolgte. Kaulbars verließ bleich die Tribüne und fuhr davon. Die Versammlung wie die Regierungskreise glauben, Kaulbars provozierte diesen Skandal, um für Rußland einen Vorwand zur Intervention zu haben. Er begab sich von dem Meeting zum deutschen und österreichischen Konsul. Kaulbars will im Land umherreisen und Reden halten. Die Regierung besorgt Gewaltthatigkeiten. Die Lage ist äußerst kritisch.

Der bekannte Wiener Pistolenschütze Schulhof hat ein Repetiergewehr hergestellt, das nicht nur alle anderen Gewehre übertrifft, sondern auch das scheinbar Unmögliche leistet. Bei dem Probeschießen machte er bei abgeschlossenem Magazin 24 Schüsse in der Minute und erprobte alsdann das Gewehr auf seinen durch einen leichten Druck im Ruß zu öffnenden Repetier-Mechanismus, wobei er einschließlich des Ladens in der Minute 52 Schüsse erzielte. Die militärischen Sachverständigen erklärten das Gewehr für unübertrefflich.

Der N. Z. wird aus Pest, 2. Okt., gemeldet: Appony's Tageblatt will wissen, das österreichisch-deutsche Bündnis sei bereits auf weitere 7 Jahre verlängert worden.

Szegedin, 5. Okt. Auch hier ist die Cholera aufgetreten; man konstatierte bis gestern nachmittag 8 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Frankreich.

In Paris haben die Erdarbeiten für die 1889er Weltausstellung begonnen. — Der Knabe Mathias Videau, am 24. Februar von einem tollen Hunde gebissen, am 25. von Pasteur in Behandlung genommen, am 5. März als geheilt entlassen, starb vor drei Tagen, genau sieben Monate, nachdem er gebissen worden, an der Tollwut.

Die Schenkung seines Schlosses Chantilly an die französische Akademie, welche der Herzog von Amale jochen gemacht, gibt den orleanistischen Blättern Anlaß, sein Lob nach allen Richtungen hin zu singen. Die republikanischen Blätter wittern hinter der Schenkung eine Falle und fordern die Ablehnung derselben.

Das Defizit im französischen Budget beträgt die Kleinigkeit von 104 Millionen Franken.

Spanien.

Madrid, 4. Okt. Die Regierung wird in Paris die Ausweisung Zorrilla's verlangen, da man in der Tasche des Kapitäns Serrano, welcher die Insurgenten der Kajerne San Gil kommandierte, seine Ernennung zum Oberst fand, unterzeichnet: Zorrilla, Präsident der Republik. Allerdings ist Zorrilla ein intimer Freund des Ministers Lozroy; dieser ist schnell nach Paris gerufen worden.

England.

London, 2. Okt. In einer zu Dartford gehaltenen Rede bezeichnete Lord Churchill die Lage in Bulgarien als ernst und beklagte sehr lebhaft die dortigen Vorgänge. Er erklärte es für unbedröndet, daß England an der Frage kein materielles Interesse habe, und sprach sich anerkennend über die durch Lizja belündete Politik Oesterreich-Ungarns aus. England werde entschieden für die Erhaltung des Friedens eintreten und diejenigen Mächte unterstützen, welche die Freiheit der Nationen suchen. Englands Eintreten für dieselben werde wahrscheinlich ohne Gewaltmaßregeln den Ausschlag geben.

London, 5. Okt. Ein Telegramm aus Melbourne meldet: Auf der zur Gruppe der Tonga-Inseln gehörigen, von 500 Menschen bewohnten Insel Niapu hat ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden, infolge dessen die Insel zu Zweidrittel mit Asche bedeckt wurde. Es sind Dampfer abgefaßt, um den Bewohnern Hilfe zu bringen.

(Eine listige Epidemie.) Vom Hofsaate der Königin von England haben sich in den letzten Tagen nicht weniger als 20 Paare verlobt. Darunter der erste Kammerer der Königin, 2 Stallmeister, 6 Offiziere der Leibgarde, dann der Sekretär der Königin und 3 ihrer Ärzte. Die Königin hat mit großer Heiterkeit von diesen Massen-Verlobungen, denen vor Weihnachten noch die Hochzeit folgen soll, Kenntnis genommen.

Wie verlautet, wird sich der älteste Sohn des Prinzen von Wales, der Prinz Albert Viktor von England, in kurzem mit der Prinzessin Alexandra Theresia von Anhalt-Desau verloben. Der Prinz ist am 8. Januar 1867, die Prinzessin am 7. April 1868 geboren.

Rußland.

Am teuersten sind in Rußland die Nihilisten. Auf den entsprungenen Nihilisten Degajeff hat die Regierung für seine Wiederergreifung eine Belohnung von 40 000 Rubel ausgesetzt.

Durch kaiserliche Ordre ist im Marinereffort gestattet, Mannschaften sämtlicher Flottenteile mit Beendigung der diesjährigen Schifffahrt bis zum 1. März l. J. zu beurlauben. — Die gesamte Bevölkerung von Transkaukasien wird von spätestens 1889 ab zur Wehrpflicht herangezogen. Nur die Muhamedaner können sich vorläufig noch loskaufen.

Bulgarien.

Sofia, 3. Okt. Der Korrespondent der „Freie. Ztg.“ will wissen, daß Kaulbars seinen Auftrag eigenmächtig überschritten habe. Er sei nicht einmal zur Ueberreichung einer Note autorisiert, ja nicht einmal beauftragt gewesen, die Freilassung der Offiziere zu fordern. (?)

Afrika.

Zum Lehrer für die neu zu errichtende Schule in Kamerun ist nunmehr der Lehrer Winkhardt am Progymnasium in Kempen ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 5. Okt. Aus Mexiko wird gemeldet: Ein unweit Chimalapa gelegener Berg ist durch unterirdische Gewalten in zwei vollständig getrennte Teile gespalten worden.

Gandel & Verkehr.

Horb, 1. Okt. (Hopfen.) Verkäufe fanden ziemlich in den letzten Tagen statt und bewegten sich die Preise je nach Qualität von 50-70 nebst Trinkgeld.

Rottenburg, 4. Okt. (Hopfen.) In den letzten Tagen sind zahlreiche Käufe zu 50, 55-60 M abgeschlossen worden. Auch am gestrigen Sonntag wurden 60 M nebst Trinkgeld angeboten. — In einzelnen Gemeinden ist schon das Meiste verkauft.

Stuttgart, 4. Okt. (Landesproduktendörle.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, südsächsischer 19 M, Arien, Oberländer 19 M, 30 S, Dinkel 12 M-12 M 40 S, Gerste, fränk. 18 M 50 S, dto. bayr. 16 M 50 S, dto. württ. 16 bis 17 M, Hafer, alt 12 M 50 S. — Durchschnittsmehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sack pro Okt. 1886. Mehl Nr. 1 28 bis 29 M, Nr. 2 26 M-26 M 50 S, Nr. 3 24-25 M, Nr. 4 20 M 50 S-21 M 50 S, Suppengries 30 M, Mele mit Sack 8 M per 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 4. Okt. Auf dem Güterbahnhof sind heute 100 Waggons heftisch-rheinisches, 40 Waggons österreichisches und 10 Waggons schweizerisches Mostobst angekommen. Preise 6.10-6.50 pr. Jtr. Verkauf rasch.

Stuttgart, 5. Okt. Auf dem Güterbahnhof sind heute 70 Waggon heftisch-rhein., 40 Waggon österreichisches und 15 Waggon schweizerisches Mostobst angekommen. Preis 6.40-6.70.

Zettwang, 28. Sept. Auf der städtischen Waage sind bis jetzt 5000 Ballen Hopfen abgewogen worden und im ganzen Bezirk dürfte etwa die Hälfte des heurigen Ertrages noch nicht verkauft sein. Viele Produzenten setzen um jeden Preis ab und Käufe zu 15-20 M sind deshalb nicht selten, es sollen sogar solche zu 10 M der Jtr. abgeschlossen worden sein. Prima Ware erzielt noch einen Preis von 30-40 M. Wie wenig das heurige Produkt geschätzt wird, geht daraus hervor, daß ein hiesiger Produzent etwa 6 Jtr. nicht pflückte, sondern an den Stangen ihrem Schicksal überließ.

Kärnberg, 2. Okt. (Hopfen.) Die heutige Landzufuhr von 800 Ballen Markt-hopfen und 300 V. Fischgründer fand in kürzester Zeit zu sehr festen Preisen Abfah. Von auswärtigen Hopfen waren nur feinere Qualitäten etwas gesucht. Notierungen lauten: Hallertauer prima 75-80 M, mittel 55-60 M, gering 30-40 M, Württemberger prima 85-90 M, mittel 50-60 M, Badische prima 80-85 M, mittel 45-60 M, Elsässer 35-60 M, Spalter Land 70-90 M.

Konkurrenzöffnungen. Anton Stegmeyer, Kleiderhändler in Heilbronn. Friederike Heinricke, geb. Baumgarth, Witwe und Alleinerbin des f. Karl Heinrich Maier, gewes. Adlerwirts in Wildberg (Ragolt).

Verlassen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Der Oberförster blieb auf Zureden Herr und Frau v. Wulfens den Abend auf dem Schlosse. In dem traulichen Salon der Dame des Hauses sah man bis in die Nacht zusammen. Herta, welche die letzten Jahre in der Residenz gelebt, war lebhaft angeregt, mit großem Interesse lauschte man ihren Erzählungen von dem bewegten Leben in der großen Welt. Dann, als sie von der projektierten Reise Wally's und Angiolina's hörte, begann sie ihre Reisen zu schildern; sie hatte ein eigenes Talent, malerische, anziehende Gegenden zu beschreiben. Da

Nachdruck verboten.



war ein Felsenabhang, an welchem sie gestanden einsam trübselig, unter ihr hatte ein tosender Gebirgsstrom geräuschlos, rings herum die hohen dunklen Berggipfel der Tyroler Alpen mit ihren schweigenden schneebedeckten Häuptern, erzählte sie jetzt mit leiser fast trauriger Stimme. Man sah kaum ein Stückchen Himmel und der Himmel war grau, grau wie die Landschaft. Der Gedanke ewiger Einsamkeit zog durch meine Seele, jammerte sie, „er entlockte mir heiße Thränen. Plötzlich brachen sich die Strahlen der untergehenden Sonne durch das graue Gewölk. Wie mit einem Zauberschlage war Alles verändert, die schneebedeckten Berge waren wie in rosiges Blut getaucht, und auch in mein Herz senkten sich tröstend rosige Hoffnungsstrahlen.“

Sie schwieg, ihr Blick streifte Waldau, ein Ausdruck von warmem Interesse lag auf seinem Antlitz.

„Tante, beste einzige Tante, Du mußt uns begleiten auf unserer Reise!“ rief jetzt Wally begeistert. „Du wirst uns dann überall hinführen nach all' den herrlichen Punkten, die wir ja ohne Dich gar nicht auffinden würden. Ueber Angiolinas hellem Antlitz zuckte es fast schmerzhaft, als jetzt Herta freudig zustimmte, die jugendlichen Reisenden zu begleiten. Mit der Frau, von der sie gehaft wurde, hinauszuziehen in die ferne, fremde Welt, ohne ihren Vormund und Beschützer, der Gedanke war ihr unsagbar qualvoll. Sie sah zögernd zu Waldau auf, aber dessen Blicke hingen an dem Antlitz der schönen Frau, die so geistreich, fesselnd zu plaudernd verstand.“

„Und Sie, Hubert, werden Sie uns nicht begleiten?“ wandte sich soeben Herta zu ihm.

„Meine Zeit wird es mir nicht gestatten, vielleicht, daß ich später nachkomme und die Damen zurückbegleite.“

„Ich halte Sie beim Wort!“ rief Herta fröhlich und reichte ihm die schmale weiße Hand. „Nicht eher kehren wir zurück, als bis Sie kommen und uns holen.“

Still und traurig schritt Angiolina auf dem Heimwege neben dem Oberförster her, dieser führte Herta, welche wie gewöhnlich ihren Wagen im Gast-

hause des Dorfes hatte stehen lassen, um in der Oberförsterei vorzusprechen.

„Nun Angiolina, Kind, hast Du denn das Sprechen verlernt, freust Du Dich denn gar nicht auf die Reise mit Frau von Steinbach?“ fragte endlich Waldau.

Angiolina zuckte zusammen, es klang wie ein leiser Vorwurf durch die Frage hindurch.

„Mir bangt vor der Trennung von Dir, von der Tante, von dem Grabe meines Vaters,“ erwiderte sie sich entschuldigend.

„Mein Gott, wie empfindlich ist das Kind!“ rief Herta. „Sie sollte doch dankbar sein für all' das Gute, Schöne, was ihr geboten wird. Ich fürchte, Sie haben das Kind ungemein verzogen. Hubert, die Trennung wird für alle Teile gut sein.“

Waldau erwiderte nichts, ahnte er, was in der Seele des jungen Mädchens vorging? Die Hand, die sie ihm später zum Gutenacht-Gruß reichte, war kalt und zitterte merklich.

„Was ist Dir, Angiolina, Deine Hand ist so kalt?“ fragte er besorgt.

„O nein, mir ist ganz wohl,“ erwiderte sie, ihm schnell die Hand entziehend.

Sie eilte hinaus auf ihr Zimmer. In ihrem Lebensbuche hatte sich ein Blatt gewendet; die goldene Kindheit entfloß, langsam begann das junge Herz zu erwachen.

In einer malerisch gelegenen Villa an einem der herrlichen Schweizerseen finden wir Herta mit ihren beiden Pflegebefohlenen wieder. Das Bild, was sich hier unsern Augen erschließt, ist berückend schön, blendend in seiner Farbenpracht. Die Villa, im griechischen Stil gebaut, mit der säulengetragenen Veranda ist fast ganz von Kletterrosen umspunnen, die weißen und roten Blüten leuchten im hellen Sonnenglanz. Der See, die hohen Berge, Alles ist von diesem Sonnenglanz übergoßen; das strahlt und funkelt zauberisch, märchenhaft. Und dort die Frauengestalten in der Veranda, alle in weißen Kleidern, Blumen in den glänzenden Haaren, sie passen so recht in den Rahmen dieser farbenprächtigen Landschaft.

Auch einige Herren befinden sich darunter, es war eine Gesellschaft, wie sie eben nur durch das Reisen zusammengewürfelt wird: Künstler, einige schlanke Engländerinnen, Offiziere in Zivil, ein dicker Kommerzienrat mit Frau und Töchter. In der Mitte des Tisches, um welchen man sich gruppiert, steht eine riesige gestülpte Bowle, und in Hebe, welche die Gläser füllt, erkennen wir Herta v. Steinbach wieder. Die geistreiche, schöne Frau scheint der Mittelpunkt des heiteren Kreises zu sein, sie hat die Fäden in den Händen, womit sie die Unterhaltung nach ihrem Geschmade dirigiert.

„Das nenne ich Leben und Genuß, umgeben von der herrlichsten Natur, in Gesellschaft schöner Frauen, die Tage an sich vorübergehen zu lassen, im süßen Nichtsthun,“ ruft jetzt ihr Nachbar, ein bekannter Landschaftsmaler. „Ihr Wohl, schöne Frau!“ Herta dankt mit einem graziösen Reigen des Hauptes.

(Fortsetzung folgt.)

Es dürfte vielen nicht pensionsberechtigten Beamten interessant sein, von der Existenz eines Vereins Kenntnis zu erhalten, der für seine Mitglieder eine Pensionskasse, eine Witwenkasse und eine Begräbniskasse errichtet hat. Es ist dies der Deutsche Privatbeamten-Verein (die Organisationsstelle für Süddeutschland ist in Frankfurt a. Main). Mitglied kann Jeder werden, auch Staats- und Kommunalbeamte, Kaufleute, Lehrer etc. Der Verein, dem kürzlich die Incorporationsrechte verliehen wurden, hat bereits über ganz Deutschland zahlreiche Freunde und Gönner gefunden, auch konnten schon viele zum Teil recht bedeutende Zweigvereine ins Leben gerufen werden. Es wäre erfreulich, wenn auch in Württemberg ein oder mehrere Zweigvereine errichtet würden, zumal die Ziele des deutschen Privatbeamten-Vereins human und die Notwendigkeit eines solchen Vereins wohl außer Frage ist.

Für unsere liebe Schuljugend ist jetzt ein Schreibtafel-Reiniger geschaffen, wie er nicht praktischer sein kann und wobei alle Unannehmlichkeiten des bisher üblichen Schwammes beseitigt sind. Das Gros kostet 9 M., so daß das Stück mit 10 J. im Einzelnen verkauft werden kann und für Händler ein angemessener Nutzen bleibt. Patentinhaber und Fabrikant ist Eduard Seifert, Eisfeld.

Auflösung der Charade in No. 116.

Fadelzug.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Grün & blau emailliertes Blechgeschirr, verzinnertes dto., rohes & emailliertes Guß-Geschirr

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Gustav Heller.

zum Fels Meer
Größe, vorzüglichste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Aussergewöhnliche Gehalt und außerordentlich hoher Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Buchblätter. Hervorragende Strichzeichnungen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage dieses Infektionsmittels. — Jetzt besonders zu beziehen: Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

Nagold.

Zwei Würfe

Milchschweine

verkauft am Samstag

den 9. Oktober,

mittags 1 Uhr,

Bäder Schweilte.

Nagold.

12 Stück

Milchschweine

verkauft Samstag

den 9. d. M.

Joh. Beutler, Bäder.

Für Lesefreunde!

Schöne spannende Romane

sowie noch vielen unterhaltenden Stoff:

Vermischtes, Plaudered, Gedichte, Rätsel

etc., bringt für nur 50 Pf. pro

Quartal der bei Vorherr & Schmid in

Kaufbeuren erscheinende

„Schwäbische Heimgarten“.

Abonnements auf ein Probe-Quartal

(Oktober-Dezember) nehmen alle 1.

Postanstalten und Postboten jederzeit

entgegen.

Oberjettingen,
Oberamt Herrenberg.

Kirchenuhr-Verkauf.

Eine noch gut erhaltene Kirchenuhr mit 1/4 Schlagwerk wird durch die Anschaffung eines neuen Geläutes und zwar durch die Größe der Glocken am Freitag den 8. Oktober d. J., mittags 1 Uhr

dem Verkauf ausgesetzt; genannter Käufer hat die Uhr am gleichen Tage oder den Tag nachher zu übernehmen.

Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.

Den 3. Oktober 1886.

Stiftungsrat.

Nagold.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er durch das Engagement einer

Modistin

in der Lage ist, schöne moderne Damen- & Kinderhüte

zu billigem Preise herstellen und Abänderungen älterer Hüte besorgen zu lassen. Auch werden neue Hüte stets vorrätig sein und angelegentlich empfohlen von

Chr. Bucher.

Für unsere Schuljugend!

Der als praktisch erkannte

Schreibtafel-Reiniger

ist à 10 J. zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Arbeiten zum Nähen

werden angenommen, auch können

Nähmädchen

sogleich eintreten bei

N. Schuster,

im Hause des Fr. Häußler jun.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise

von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Gottlob Schmid in Nagold, John

G. Koller in Altensteig, Ernst

Schall a. Markt in Calw.



N a g o l d.

Zirkus Olympique

bei der untern Brücke.
Donnerstag den 7. Oktober
 wird die rühmlich bekannte Künstler-,
 Turner-, Seil- und Ballet-Tänzer-Ge-
 sellschaft des Alexander Dupuis ihre
 erste Vorstellung geben. Schluß: Neu-
 herzt komische italienische Pantomime.
Anfang abends 7/8 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet höf-
 lichst ein

Alexander Dupuis.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffeebrennerei
 H. DISQUE & Co. Mannheim
 empfiehlt ihre, unter der Marke
**„Elephanten-
 Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit so be-
 rühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
 schriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-
 Kaffee's:

- f. Manilla-Mischung à M 1.—
- f. Java-Mischung „ 1.20
- f. Westindisch M. „ 1.40
- f. Menado M. „ 1.60
- f. Bourbon M. „ 1.80
- extra f. Mocca M. „ 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode
kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke
 „Elephant“ versehen von 1, 1/2, 1/4
 Pfd., Niederlage in Nagold bei
 W. Hettler und H. Lang, Konditor.

Meine glänzenden Kuren
 selbst in den verzweifeltsten Fällen
 bei allen Arten von Blasen- (auch Bot-
 nüssen, Impotenz), Nieren-, Geschlechts-
 Frauenkrankheiten etc. haben vielfach
 Neid und Missgunst hervorgerufen.
 Man verlange nur meinen ausführlichen
 Prospect, welchen gratis versende, um
 sich selbst ein Urteil zu bilden.

Behandlung auch brieflich.

F. C. Bauer, Spezialarzt,
 Klinik Margarethenthal,
 Basel-Binningen (Schweiz).

Einzig Direkte Postlinie

Antwerpen
 Nord Amerika
 Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie

Samstags nach New York

Nähere Auskunft erteilen:
 von der Becke & Marsily, Antwerpen,
 Schmidt & Döhlmann in Stuttgart,
 E. W. Koch in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

N a g o l d.

Koch- & Vieh-Salz

in Zentner-Säcken empfiehlt billigt

Gustav Heller.

Wildberg.

**Kunst- & Münchener
 Bierhefe,
 Traubenzucker, Bienenzucker,
 Weingeist,**

garantiert 96 %.

empfehlst billigt

A. Köhler.

N a g o l d.

Metzgerei- & Wirtschafts- Empfehlung.



Nachdem beide bemerkte Geschäfte
 von meinem Vater käuflich auf mich
 übergegangen, empfehle ich mich dem
 verehrl. Publikum von hier und aus-
 wärts in der **Metzgerei** durch jederzeit frische Fleisch-
 waren aller Gattung, sowie durch Würstwaren aller
 Art, von der feinsten bis zu der gewöhnlichen.



In der **Wirtschaft** werde ich neben guten billigen Weinen stets
 gutes **Weizensteiner Bier** in Flaschen führen, wobei auch eine gute
 Küche in kalten und warmen Speisen mich bestens empfehlend zu treffen
 sein wird.

Die **Eröffnung** beider Geschäfte findet nächsten Sonntag den
9. Okt. statt, wobei ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, indem ich
 es mir sehr angelegen sein lassen werde, durch schnelle und reelle Be-
 dienung das gewonnene Zutrauen jederzeit zu rechtfertigen.

Heinr. Häussler,
 Restauration & Metzgerei.

N a g o l d.

Most-Äpfel,

frische, saure, Ende dieser u. Anfang nächster Woche auf hiesigem Bahnhof von
C. G. Rauser und Gutekunst z. Pfing.

Minderöbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,
 Freunde und Bekannte auf

Donnerstag & Freitag, den 7. & 8. Oktober,
 in das Gasthaus z. Lamm

freundlichst ein.

Gottlob Borkhart,
 Sohn
 des Lammwirts Borkhart.

Katharine Dürr,
 Tochter
 des † Georg Friedr. Dürr.

N a g o l d.
Ein älteres Mädchen,
 welches bürgerlich kochen und
 allen Hausgeschäften vorstehen
 kann, wird gegen guten Lohn
 auf Martini gesucht; von
 wem? sagt



die Redaktion.

N a g o l d.
 Sofort oder auf Martini wird in
 eine hiesige Familie ein
Dienstmädchen,
 nicht unter 16 Jahren, gesucht. Dem-
 selben ist Gelegenheit geboten, das Ko-
 chen zu erlernen. Zu erfragen bei der
 Redaktion des Gef.

N a g o l d.

Weizensteiner Bier

in Flaschen jeden Tag,
 im Anstich jeden Dienstag abend.
 Blum, Restauration z. Eisenbahn.

N a g o l d.
 Ein schöner, guter
Thonkachelofen

und ein mittelgroßer eiserner
Ovalofen
 stehen zum Verkauf bei
 G. W. Zaiser.



N a g o l d.
 Ein älteres, zuverlässiges
Dienstmädchen,
 das bürgerlich kochen kann,
 findet sofort oder bis Mar-
 tini eine Stelle. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

„Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden
 beseitigt sofort alle Sommersprossen, er-
 zeugt einen wunderbar weissen Teint und
 ist von höchst angenehmem Wohlgeruch.
 Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei
 G. W. Zaiser.

Emmingen.

300 Mark
 Privatgeld hat zum Aus-
 leihen parat
 Ch. Geigle.

Rechnungen

fertigt in schönster Ausführung die
 G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

N a g o l d.

Knecht-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Pferdeknecht
 findet bis Martini eine Stelle; zu er-
 fragen bei der

Redaktion d. Bl.

In der G. W. Zaiser'schen Buch-
 handlung ist vorrätig:

**Die täglichen
 Lösungen & Lehrtexte**
 der Brüdergemeine
 für das Jahr 1887.
 Preis geb. 60 S.

N a g o l d.
Standesamtliche Anzeigen
 vom Monat September 1886.

- Geboren:**
- 5. Sept. Friedrich Moser jr., Väter, 1 Z.
 - 20. " Joh. Jakob Källinger, Eisenbahn-
bureau-Diener, 1 S.
 - 21. " Christiane Niehammer, led., 1 Z.
 - 23. " Matth. Käbele, Steinbauer, 1 S.
 - 24. " Chr. Fr. Hart, Seifensieder, 1 S.
 - 24. " Fr. Vertsch jr., Schreinermeister, 1 S.
 - 26. " Johs. Schuler, Webermeister, 1 Z.
 - 30. " Joh. Mich. Helber, Weber, 1 S.
- Getraut wurden:**
- 18. Sept. Friedrich Julius Zaiser, Buch-
drucker hier, mit Elise Schieber
von Sulzbach;
 - 21. " Heinrich Häußler, Metzger, mit
Marie Kraus hier;
 - 26. " Carl Friedrich Hemminger, Haf-
ner hier, mit Johanna Braun von
Bernau.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Okt. 1886.

20 Frankenstücke	16	14-18
Englische Sovereigns	20	29-34
Russische Imperiales	16	68-73
Dukaten	9	41-46
Dollars in Gold	4	15-19